

CALL for ABSTRACTS

Journal für LehrerInnenbildung, Heft 03/2023

Bildung für_und nachhaltige Entwicklung BNE

Berichte und Reflexionen zu aktuellen Diskussionen in der Lehrer*innenbildung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird angesichts der aktuellen gesamt-gesellschaftlichen Herausforderungen im Kontext der ökologischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Dimensionen als eine dringliche Aufgabe an die Lehrer*innenbildung herangetragen. Die Hochschulen reagieren mit einer Vielfalt von Konzepten und Umsetzungsaktivitäten. Es wird viel unternommen und gestaltet, um BNE auch in die Schulen zu tragen.

Für das Heft ist zunächst die Frage nach dem zugrundeliegenden und wirkenden Bildungsverständnis interessant, das in der Lehrer*innenbildung im Zusammenhang mit BNE-Konzepten transportiert wird. In welchen BNE-Diskurs ordnen sich die Studiengänge ein, welche Zugänge wählen sie? Oder auch: Wie verankern sie BNE in den Curricula?

Neben theoretisch-konzeptionellen Beiträgen möchten wir auch Forschungsbefunde zu Formen der Umsetzung von BNE dokumentieren – sowohl in Bezug auf die Unterrichtsfächer und (deren) fachdidaktische Aspekte als auch auf die Erziehungs- und Sozialwissenschaften.

Schliesslich sind wir neugierig auf konkrete Umsetzungserfahrungen in der Praxis der Lehrer*innenbildung: Welche inhaltlichen Ausrichtungen und welche Arbeitsweisen werden gewählt? Wie werden Studierende in die Konzeption der Themen eingebunden? Wie sehen die Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich BNE in Seminar- und Moduleinheiten oder in übergreifenden Konzeptionen aus?

Herausgeberinnen: Caroline Bühler (PHBern), Alexandria Krug (Universität Leipzig), Carmen Sippl (PH Niederösterreich)

Deadlines und Hinweise für den offenen Call

Abstracteinreichung (verbindlich): 30. September 2022 an caroline.buehler@phbern.ch

Abstractanforderungen: 3000-4000 Zeichen (inkl. Lz., Titel, Literatur und biografischen Angaben zu der/den Autor*innen)

Erscheinungstermin: September 2023

Brainstorming	Deadline für offenen Call	Aus-Sendung eines Konzepts	Deadline für Autor*innen	Deadline für Abgabe an Redaktion	Produktionsbeginn im Verlag	Umbruchkorrektur Zeit: Eine Woche	Erscheinungstermin
31. Juli 2022	30. Sept. 2022	20. Oktober 2022	28. Februar 2023	7. Juni 2023	20. Juni 2023	10. Juli 2023	Sept. 2023
Zu diesem Termin erfolgt ein Brainstorming zum Heft im Herausgeber*innen team.	Zu diesem Termin sollten alle Abstracts aus dem offenen Call beim (Heft-) Herausgeber*innenteam sein.	Zu diesem Termin sollte ein Entwurf des Heftes an das Herausgeber*innenteam gesendet werden.	Zu diesem Termin sollten alle Beiträge (erste Versionen) beim (Heft-) Herausgeber*innenteam sein.	Zu diesem Termin sollten alle Beiträge (definitive Versionen) und Unterlagen bei Stefanie Turnheer (ilb.redaktion@phsg.ch) eingegangen sein.	Zu diesem Termin sollten alle Beiträge und Unterlagen beim Verlag eingegangen sein.	Planen Sie hier Zeit für die Schlusskorrektur ein! Achtung: Die durchgesehenen Artikel müssen nach einer Woche wieder im Verlag sein.	Geschafft

Informationen zum jfl

Das [journal für lehrerinnenbildung](#) ist eine Zeitschrift an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis und will eine Diskussions- und Weiterbildungsplattform für alle reflektierenden Lehrerbildner*innen sein. Sie ist nicht einseitig bestimmten Traditionen der Wissenschaft oder des Praxisfeldes verpflichtet, sondern lebt von der Offenheit für unterschiedliche Formen und Herangehensweisen an das Thema.

Das jfl erscheint mit vier Themenheften pro Jahr. Seit 2017 werden mehrere Beiträge jedes Heftes nach einem offenen Call ausgewählt. Weitere Beiträge werden von den für das jeweilige Heft verantwortlichen Herausgeber*innen eingeworben. Die abschließende Auswahl liegt bei den für das Themenheft verantwortlichen Herausgeber*innen.

Kriterien für den offenen Call: Die Beiträge sollen die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen fokussieren bzw. einen Zusammenhang zur Lehrer*innenbildung aufweisen und zum Heftthema passen.

Rubriken und Texttypen für Autor*innen

Der *Kernartikel* (ca. 10 Seiten à 2'700 Z. inkl. Lz.) entfaltet die Thematik des Heftes. Er baut auf relevanter Literatur auf, enthält theoretische Erörterungen, bezieht aktuelle Forschungsbefunde mit ein und enthält nach Möglichkeit internationale Vergleiche. Der Artikel weist in der Regel auch bildungspolitischen Gehalt auf und kann in programmatische Aussagen münden. Falls es zum Konzept des betreffenden Heftes passt, sind *zwei* Kernartikel möglich, die verschiedenen Schwerpunkten gewidmet sind und gegebenenfalls eine Kontroverse eröffnen.

Forschungsberichte (ca. 6–7 Seiten) präsentieren in der Regel empirische Forschungs- und Evaluationsergebnisse, die in einen theoretischen Rahmen eingebunden sind und am jeweiligen Forschungsstand anknüpfen. Es sind auch ausschließlich theoretische Abhandlungen möglich.

Reflektierte Praxisberichte (ca. 6–7 Seiten) berichten in der Regel über regionale oder lokale Entwicklungen, Praktiken und Erfahrungen, die jedoch einen Anregungsgehalt aufweisen, der über das eigene Land hinausreicht. Dabei sollen die Erfahrungen – durchaus mit ihren Widersprüchen – gut nachvollziehbar dargestellt und reflektiert werden. Der Bericht kann Soll- oder Maßnahmenperspektiven aufzeigen.

Im *Stichwort* (ca. 6–7 Seiten) wird ein Begriff oder ein theoretischer Ansatz, der zum Themenschwerpunkt des Heftes passt, in Form eines „Lexikonartikels“ erläutert (z.B. «scientific community» im Themenheft «Forschung»). Darin wird die Terminologie und der aktuelle Wissens- und/oder Diskussionsstand in knapper Form präsentiert. Das Stichwort muss so ausgewählt sein, dass es zu keiner Verdoppelung mit anderen Artikeln kommt, z.B. soll in einem Heft über forschendes Lernen das Stichwort nicht ebenfalls «Forschendes Lernen» heißen, da dieser Begriff ja schon im Kernartikel ausreichend umrissen und in den anderen Artikeln näher abgehandelt wird.